



Die Apfelernte startet – aber an vielen Bäumen wird das Obst gar nicht abgepflückt.

FOTO: CLEMENS HEIDRICH

Obst von Straßenbäumen: Zu schade zum Vergammeln

23.8.2022

Aktionen gegen Lebensmittelverschwendung in Zeiten von Inflation

Von Thomas Wedig

Kreis Hildesheim. Zwei Jahrzehnte lang stiegen die Preise für Lebensmittel in Deutschland nur wenig, laut Statistischem Bundesamt im Durchschnitt rund 1,5 Prozent pro Jahr. Mit der aktuellen Inflation schnellten sie so richtig in die Höhe – um knapp 15 Prozent von Juli 2021 bis Juli 2022. Auch Obst und Gemüse sind deutlich teurer geworden – da gewinnt die Möglichkeit, Apfelbäume an Straßenrändern abzuernsten, plötzlich einen ganz anderen Wert als in vergangenen Jahren.

Die Samtgemeinde Leinebergland erlaubt ausdrücklich, alle Obstbäume entlang ihrer Straßen und Wege ohne gesonderte Genehmigung abzuernsten. Sie listet alle Strecken auf, für die diese Lizenz zum Pflücken gilt (siehe Extratext) – denn viele Wege und damit auch Bäume an ihren Rändern gehören anderen Eigentümern, zum Beispiel Kreis, Land, Bund oder Realverbänden. Wer Obstbäume an Straßen abernten will, sollte daran denken, dass jeder Quadratmeter Boden in Deutschland wahrscheinlich irgendjemandem gehört. Da Obst an Straßenrändern meist irgendwann unge-

erntet zu Boden fällt, dürfte der Träger der Straße in der Regel nichts dagegen haben, wenn es vorher gepflückt wird. Nur: Vorher fragen ist sicherer.

Eine Tradition im Hohenhamelner Ortsteil Mehrum schafft alle Jahre wieder klare Verhältnisse. Dort hat der Ortsrat nun wieder 100 Obstbäume an der Triftstraße zum Abpflücken versteigert. Der Preis hatte dabei eher eine symbolische Bedeutung. „Großen Wert legt der Ortsrat darauf, dass das Obst von den Bäumen kommt“, sagt Ortsbürgermeister Jens Böker, „und

nicht achtlos auf den Straßen und im hohen Gras liegen bleibt.“

Landesweit soll die Aktion „Gelbes Band“ der Lebensmittelverschwendung entgegenwirken. Das funktioniert so: Wer das Obst der eigenen Bäume mit anderen teilen möchte, kann sich beim Zentrum für Ernährung und Hauswirtschaft Niedersachsen (ZEHN) registrieren und dort gelbe Bänder bestellen. „An Bäumen und Sträuchern angebracht, signalisieren sie, dass dort kostenlos und ohne weitere Rücksprache für den Eigenbedarf geerntet werden

darf“, erklärt das Landvolk Niedersachsen das Prinzip. Seit Mitte Juni hat das ZEHN rund 3000 gelbe Bänder verschickt. Nur: Im Kreis Hildesheim ist anscheinend niemand daran interessiert – für das gesamte Kreisgebiet ist auf der Standortkarte noch keine einzige Fläche eingetragen, während sich im Raum Hannover eine ganze Reihe von Eigentümerinnen und Eigentümern beteiligt. Es ist aber noch nicht zu spät – die Apfelernte geht ja Ende August erst so richtig los. Die Landwirtschaftskammer Niedersachsen rechnet in diesem Jahr mit einer besseren Apfelernte als 2021 – von der Qualität her wie von der Menge.

Wer unerlaubt Obst von einem fremden Grundstück pflückt, riskiert eine Anzeige wegen Diebstahls. Als solcher gilt der Obstklau immer – egal, um welche Menge es sich handelt. Den früheren Mundraub-Paragrafen gibt es im Strafgesetzbuch schon seit den 1970er-Jahren nicht mehr. Vorher war er einmal in Notzeiten entstanden, in denen es nicht gleich als Straftat gelten sollte, wenn jemand, der an Hunger litt, sich unrechtmäßig an Feldfrüchten bediente.

Hier ist Pflücken im Leinebergland erlaubt:

Gronau. Die Verwaltung der Samtgemeinde Leinebergland bittet darum, dass nur die Obstbäume an folgenden Straßen und Wegen abgeerntet werden:
Gronau: Eitzumer Weg, Holzweg, Dötzumer Straße, Hohlstraße, Breite Straße, Dolchweg, Sehlder Weg, Eschenweg, Calenber-

ger Allee, Niedermarschweg, Banteln: Ortsausgang Gronauer Weg bis zur Abzweigung Bantelner Friedhof und am Deinser Weg (außerhalb der Ortschaft, westlich der B3). Eime: Am Balseberg, Bergstraße und Sportplatz (gegenüber Sporthaus). Deilmissen: am Spielplatz. Deinsen:

Schulstraße (Rotten). Dunsen: Kirchweg. Heinsen: Feldweg zwischen Heinsen und Esbeck. Brüggen: auf der Kummel und Kirschweg. Wallenstedt: Über dem Dorfe (Feldweg bis zur Kastanie). Betheln: Bäume am Ortsausgang der Verlängerung Südbrink bis Haus Escherde.